

DER FRANZISKANER

Pfarrbrief der kath. Pfarrgemeinde St. Franziskus Neufahrn, Heft 61, September 2024

Fair sein



Fair bleiben

Inhaltsverzeichnis

Ein paar Worte zuvor	3
Kürzer als erdacht.....	4
FAIR SEIN – FAIR BLEIBEN	5
FAIR SEIN – FAIR BLEIBEN IM SPORTLICHEN BEREICH	7
DIE FARBEN DER GLEICHBERECHTIGUNG.....	8
FAIRNESS IN DER POLITIK	9
MIT MIR MEHR WIR – Neuwahlen der Kirchenverwaltungen	11

Gemischtes aus dem Pfarreileben

24 Jahre als Pastoralreferentin	12
Großer Dank an Ernest Lang	16
Mitglieder des Redaktions-Teams verabschieden sich.....	18
Ministrantenwallfahrt / Firmung 2024	20
Jugendkorbinian 2024	21
Pfarrfest Impressionen	22
Aus dem Pfarrgemeinderat.....	24
Neufahrner Kirchenmusik	24
Unterwegs auf dem Friedensweg.....	26
50 Jahre Kleiderbasar des KDFB Neufahrn	28
FAIRE Grüße aus Neufahrn	29
Termine.....	32
.....	34
Impressum	35

Titelbild/Bilder Gabi Neubauer, Thomas Kraus, Christina Brandl-Bommer, privat

EIN PAAR WORTE ZUVOR

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!



„Fairness“ ist ein Thema, zu welchem fast alle von uns wahrscheinlich gleich eine konkrete Situation im Kopf haben, egal ob positiv oder negativ behaftet. Immer wieder stellt uns das Leben vor Herausforderungen, die wir selbst als fair bzw. unfair erleben oder als Außenstehende in eine dieser beiden Kategorien einordnen – obwohl das oftmals gar nicht so einfach ist. Was der eine als fair empfindet, kann für die andere schon wieder anders aussehen. Denn wenn es

für beide Parteien keine konkreten allgemeingültigen Faktoren gibt, die Maßstäbe für das Handeln sind und gegenseitiges Verständnis fehlt, dann steigt die Wahrscheinlichkeit der Uneinigkeit...

Jetzt leben wir ja in einer Welt, die schon lange von Regeln, Normen und Werten geprägt ist. Und eigentlich sollte man doch uns „postmodernen“ Menschen zutrauen können, empathisch nach eigenem Gewissen und Verstand fair zu handeln. Dennoch scheinen wir auf unserer Welt gerade in einer Phase zu stecken, die zunehmend von Unfairness geplagt ist und deren Dauer und Ausgang uns noch nicht bekannt sind. Da sehnen sich viele nach Gerechtigkeit - dürsten danach - biblisch gesagt.

Hoffnungsvolle Momente und Ereignisse, die geprägt sind von Zusammenhalt, gegenseitiger Wertschätzung und gelebter Fairness geben Antwort auf diese Sehnsucht. Genau das war wohl auch ein Erfolgsgarant für die enorme Beliebtheit und die hohen Einschaltquoten bei den Olympischen Spielen, wo sich Menschen jeglicher Herkunft und Kultur friedlich, mit Teamgeist und guter Laune sportlich gemessen haben. Der Sender Eurosport hat sogar einen Clip über die besten Fairplay-Momente zusammengestellt und ich persönlich freue mich auf die Fortsetzung bei den Paralympics.

Jesus verspricht uns in den Seligpreisungen, dass unser Sehnen, unser Durst nach Gerechtigkeit und fairem Miteinander gesättigt wird. Damit das nicht erst in der Ewigkeit Realität wird, sondern auch schon in Gottes Reich auf dieser Welt, müssen wir heute unseren Beitrag dazu leisten. Sehnsucht kann ich nur nach etwas haben, was ich schon erlebt oder gefühlt habe. Und sie ist die Voraussetzung, dass das Ersehnte wieder neu wachsen kann.

Deshalb ist es so essenziell, dass wir, auch wenn wir nicht alles in der Hand haben, miteinander ins Gespräch kommen über die Werte, die uns wichtig sind anstatt in Ohnmacht zu erstarren. Und zusammen zu ringen mit dieser Sehnsucht im Herzen und der Bemühung, alle Perspektiven zu sehen – eine anspruchsvolle Aufgabe!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen, begleitet von Gottes Geist und einen guten Start in das neue Schul- und Arbeitsjahr!

Franziska Demuth, Gemeindeferentin
für das Seelsorgeteam und die Redaktion

Kürzer als erdacht...

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, einige von Ihnen haben es wahrscheinlich schon erfahren: mein beruflicher Weg hier in Neufahrn St. Franziskus und auch in Eching St. Andreas endet nun leider doch schon nach genau einem Jahr zum 31.08.24. Diese Entscheidung fiel mir alles andere als leicht und fußt jedoch auf persönlichen und triftigen gesundheitlichen Gründen. Gerne hätte ich noch mehr Zeit und Möglichkeiten gehabt, Sie alle noch besser kennenzulernen, freue mich aber über alles Erlebte und schaue auch sehr dankbar auf meine Zeit bei Ihnen.

Ich hoffe stark und drücke die Daumen, dass mein Platz bald wieder mit einer tollen Kollegin bzw. einem tollen Kollegen besetzt wird. Ihnen allen wünsche ich von Herzen alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Lebensweg und freue mich, wenn sich unsere Wege wieder einmal kreuzen, zu welchem Anlass auch immer.

Bleiben Sie behütet und alles Liebe,
Franziska Demuth

FAIR SEIN – FAIR BLEIBEN

Unfair - ungerecht - gemein!

Wer viel mit Kindern zu tun hat, kennt diese Beschwerdeliste: Immer hat ein anderer schon etwas früher etwas mehr abbekommen, immer muss man sein Zimmer aufräumen, immer dürfen die Älteren später ins Bett gehen! Das ist unfair! Oder?

Andere Beschwerdelisten gibt es im Erwachsenenleben: Ist es fair, wenn deutlich weniger ehrgeizige Mitarbeiter als erste den Arbeitsplatz verlassen und in den Feierabend gehen, obwohl noch soviel Arbeit da ist? Oder die großen Fahrzeuge, die gleich 2 Parkplätze in der Mitte belegen, obwohl mit ein bisschen Rangieren noch Platz für ein weiteres Fahrzeug gewesen wäre? Und der Bus, der direkt vor der Nase losfährt und Menschen im Regen zurücklässt – fair?

Wir kennen das Wort vom Fair Play. Es wird von uns etwa im Sinne von ehrlich, anständig, aufrecht, mitmenschlich und partnerschaftlich verstanden. Wir verwenden es besonders gern dann, wenn wir finden, dass etwas NICHT fair ist. Die Fußball-EM: Wie oft kam es dort vor, dass man „Das ist ja unfair!“ ausgerufen hat. Darauf achten, dass der Gegner nicht verletzt wird (eine der Goldenen Regeln im Sport)? Empörend oft musste man denken, dass das einigen Spielern recht egal zu sein scheint. Nur der eigene Vorteil zählt!

Nun ist der Fußballplatz nicht gerade der Ort, wo man Ritterlichkeit und allergrößten Anstand zu erwarten hat. Trotzdem scheint es so zu sein, dass man beim Auftritt von Thomas Müller ein gutes Gefühl hat: Das ist ein anständiger Kerl, freut man sich, der ist freundlich, souverän und ausgleichend, einfach immer ein Mensch.

Fairness scheint viel mit Respekt, Anstand und Menschlichkeit zu tun zu haben. Goldene Regeln, die nach modernem Denken etwa mit der Bedeutung von Fairness gleichgesetzt werden können, gab und gibt es in der Menschheitsgeschichte mit nur geringen Unterschieden in aller Welt. Im Grundsatz lautet die Regel ungefähr so: Tu einem anderen nichts an, was du selbst nicht erleben möchtest. Oder auch: Gib dem anderen das, was du von ihm in der umgekehrten Situation erwarten würdest.

Sich Vorteile zulasten anderer ertricksen gehört eher nicht zur Fairness, da gibt es kaum andere Meinungen. Auf einen „FAIREN“

Ausgleich zwischen Altruismus („Liebe deinen Nächsten...“) und gesunder Eigenliebe („... wie dich selbst!“) zu setzen, erscheint schon eher „anständig“ und „ehrentvoll“. Der Weg zum fairen Ergebnis führt über die Fähigkeit, sich in die Lage des anderen versetzen zu können. Ist das empathische Empfinden gut in Form, kommt man recht schnell darauf, was fair ist und was nicht, im gedanklichen Wechselspiel mit dem, was man einerseits geben will und was man andererseits erwarten darf. Sich in den anderen hineinzudenken und hineinzufühlen ist oft der Schlüssel für den gerechten Ausgleich aller Interessen. Blendet man den anderen dagegen völlig aus, steht man im Zentrum des eigenen Lebens ganz allein – und wirkt oft egoistisch. Man kann aber Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen, ohne seine eigenen Interessen gleich ganz aufgeben zu müssen.

Spielen wir nach den Regeln des Fair Play, im Alltag, in der Politik, im Handel und im Sport, bei der Behandlung von Minderheiten? Wenn man sich nur gelegentlich danach fragt, ist schon ein Schritt getan. Freundliche Fairness praktizieren erleichtert das Leben in der sozialen Gemeinschaft und ist einer der Grundgedanken der Nächstenliebe.

Wie alle guten Vorsätze wird aber auch dieser immer wieder herausgefordert. Man ist ja selbst auch nur ein Mensch und sieht seinen eigenen Vorteil zuerst - allerdings: der andere tut das auch und handelt danach. Klein begeben oder die andere Wange hinhalten, ist sicher nicht jedermanns Sache und wäre auch kein wirklich guter Rat, bei aller (Nächsten-)Liebe. Eine Reaktion nach dem Motto „Möchtest Du eigentlich auch, dass man so mit Dir umgeht?“ könnte vielleicht sogar kurzfristig helfen.

Es klingt so einfach, aber ist oft schwer zu beherzigen: Was Du nicht willst, das man Dir tu, ... die altbewährte Regel zum guten Zusammenleben gab früher und gibt trotz allem auch heute eine rasche und einleuchtende Orientierung, wenn es um Fragen der Fairness geht.

Dorothea Prielzel-Funk

FAIR SEIN – FAIR BLEIBEN IM SPORTLICHEN BEREICH SCHIEDSRICHTER BEIM FUßBALL



Bei der Fußball-EM hat man gesehen, dass Fair Play nicht gerade auf der Tagesordnung ist. Wie sieht es bei den Jugendlichen aus?

Das Verhalten der Profispieler wird dort wiedergespiegelt. Beispiele: Wenn es um einen Einwurf geht, wird selten zugegeben, dass man den Ball als Letzter berührt hat.

Viel öfter passiert, dass man den Einwurf selbst dann lautstark für sich reklamiert, obwohl die andere Mannschaft das Recht dazu hätte. Bei einem Foulspiel müssen die Trainer meistens die Spieler erst dazu auffordern, sich zu entschuldigen.

Bei den Kindern sind es eher die Personen hinter der Auslinie, die verbal Druck auf den Schiedsrichter ausüben wollen, unberechtigt Vorteile für ihre Mannschaft beanspruchen und so den Kindern ein schlechtes Vorbild geben.

Als Schiedsrichter versucht man immer, fair und klar zu entscheiden, aber man kann nur das bewerten, was man sieht. Manchmal muss man einfach abwarten, wie die Spieler reagieren. Das funktioniert aber nur so lange, wie sich beide Seiten einig sind, wer den Ball bekommen soll. In Zweifelsfällen versucht man, abwechselnd zugunsten einer Mannschaft zu entscheiden, da solche unklaren Situationen auch mehrfach in einem Spiel vorkommen können.

Natürlich pfeift der eine Schiedsrichter bei Foulspiel strenger, der andere nicht. So lange er nach seiner Linie beide Seiten gleich bewertet, ist es fair und es gibt auch wenig Beschwerden.

Möglichst wenig Fehler machen, den Frieden auf dem Platz wahren und – das Wichtigste – gerecht, fair und objektiv pfeifen, das ist das Ziel jedes Schiedsrichters. Wenn alle auf dem Platz und neben dem Platz das akzeptieren würden, dann wäre das eine tolle Sache.

Leo Bille (seit 6 Jahren Fußball-Schiri)

DIE FARBEN DER GLEICHBERECHTIGUNG

Dass die Regenbogenfahne vor unserer Franziskuskirche hing, war ein Zeichen, dass wir in Neufahrn wissen, dass die Welt bunt ist. Dass unsere Kirche bunt ist. Auch wir sind noch weit von der Gleichberechtigung eines jeden Menschen entfernt. Aber wir haben erkannt, dass die Welt mehr ist als nur schwarz, weiß und grau. Und mit jedem Menschen, der die gleichen Rechte besitzt wie alle anderen auch, wird die Welt ein Stückchen bunter – so, wie sie es eigentlich sein sollte. Rot. Orange. Gelb. Grün. Blau. Lila. Das sind die Farben der Regenbogenfahne. Das sind die Farben der Vielfalt. Unsere Welt ist bunt und genauso sind es auch die, die sie bewohnen. Doch sehen wir die Welt wirklich in all ihren Farben? Oder wählen wir den Weg des „So haben wir es ja schon immer gemacht“ und sehen weiter nur ein tristes Grau? Wie sehr können wir akzeptieren, dass die Welt bunt ist, dass wir Menschen bunt sind? Wir sind alle so verschieden und doch sind wir im Grunde alle gleich.

Wir sind alle Menschen. Wir sind gleichwertig und doch werden nicht alle gleichbehandelt. Vor dem deutschen Gesetz sind Mann und Frau erst seit 1949 gleichberechtigt. Das sind noch nicht einmal hundert Jahre. Einige derer, die diesen Text gerade lesen, haben das Inkrafttreten des Gesetzes miterlebt. Und doch ist es für Menschen wie mich, die der Generation Z angehören, etwas völlig Selbstverständliches.

Aber ich weiß, mein selbstverständliches Leben ist für Frauen in anderen Teilen der Welt ein weit entfernter Traum. Der Traum von einem Leben, in dem Frau selbst entscheiden kann, ob sie ihren Körper bedecken möchte oder nicht, ob ihre Stimme von anderen gehört werden soll oder nicht, wen sie liebt oder heiratet, ob sie einen Führerschein machen möchte, ob sie studieren möchte.

Die Ungleichberechtigung von Frau und Mann wird oft mit Religion begründet. Doch wann beginnt eine Religion, keine Religion mehr zu sein? Kann die Ungleichbehandlung von Menschen mit Religion begründet werden? Oder ist es eher die Angst?

Auch in Deutschland sind wir von Gleichberechtigung weit entfernt. Und dass auch in der Katholischen Kirche Frauen und Männer nicht die gleichen Rechte genießen, brauche ich hier nicht zu erwähnen.

Alessia Tiso

FAIRNESS IN DER POLITIK



In der Sitzung unseres Gemeinderates im Juni dieses Jahres musste die Sitzverteilung in vier verschiedenen Ausschüssen neu bestimmt werden, d.h. wie viele Sitze der Fraktion der Grünen oder der Fraktion der CSU jeweils zufallen. Die Bayerische Gemeindeordnung regelt, dass dies per Los entschieden werden muss. Bereits im Vorfeld einigten sich die beiden Fraktionen darüber, dass im Falle des Losglücks einer Seite – d.h. falls die Auslosung 3:1 oder 4:0 ergeben sollte - die losglücklichere Fraktion einen bzw. zwei Sitze der anderen Fraktion überlässt. So war es dann auch. Die Grüne Fraktion gewann nur einmal, die CSU-Fraktion dreimal. Sie überließ, wie zuvor vereinbart, einen der zugelosten Sitze der Fraktion der Grünen. Diese Vereinbarung ist ein kleines Zeichen von Fairness in der Politik. Es ist aber nur möglich, wenn dem ein grundsätzlicher Respekt über Parteigrenzen hinweg zugrunde liegt.

Dies ist alles andere als selbstverständlich. In den 10 Jahren, in denen ich Bürgermeister unserer Gemeinde bin, hat sich die Großwetterlage in Sachen Fairness in der Politik dramatisch verschlechtert. Ein weltweiter Dammbbruch dafür war meiner Meinung nach die Wahl von Donald Trump zum amerikanischen Präsidenten im Jahr 2016. Bis dahin schien es nur in korrupten, diktatorisch regierten Staaten denkbar, dass ein notorischer Lügner und Hassverbreiter, ein mittlerweile auch vorbestrafter, an ernsthaftem Dialog völlig uninteressierter Mensch in das leitende staatliche Amt gewählt wird. In freiheitlich-demokratischen Ländern gab es auch Streit und heftiges Ringen um die besseren Lösungswege und um die Gunst der Wähler:innen. Es war aber doch getragen von der Achtung vor dem politischen Konkurrenten. Dieser von Hass und Verachtung getragene Politikstil hat sich mittlerweile auch bei uns auf allen politischen Ebenen breit gemacht. Dies trifft leider nicht nur auf die AfD zu, sondern auch auf demokratische Parteien, die in vulgärer Sprache und Verächtlichmachung manches von diesem Stil übernommen haben. Die Berichte über gewalttätige Übergriffe gegenüber Politiker:innen nehmen zu. Auch Kommunalpolitiker:innen werden an vielen Orten bedroht oder gar tötlich angegriffen. Manche treten deshalb auch vorzeitig zurück, wie kürzlich der erst 2020 ins Amt

gewählte Bürgermeister in Markt Schwaben. Ich bin angesichts dessen sehr dankbar, dass die Arbeit in unserem Gemeinderat weitgehend von wechselseitigem Respekt getragen ist.

Im Franziskaner, dem Pfarrbrief der katholischen Pfarrei St. Franziskus, liegen mir ein paar Sätze zum christlichen Beitrag für Fairness in der Politik am Herzen. Für mich als Christen ist die Haltung vieler christlich-evangelikaler Freikirchen in Amerika kaum zu verstehen, die Donald Trump, der die Ethik des Christentums mit Füßen tritt wo er nur kann, unterstützen und mit Großspenden seinen Wahlkampf mitfinanzieren. Ähnliche Unterstützungen für Politiker, die Hass, Spaltung und Fanatismus schüren, gibt es auch in anderen Ländern. In unserem Land gibt es diese Stimmen auch, aber sie sind Gott sei Dank nur Randphänomene. Dies hat viel mit unserem Grundgesetz, der Definition der allgemeinen Menschenwürde (also der Würde auch der Anderen!) in Artikel 1 als Grundaufgabe des Staates zu tun, aber auch mit dem darin bestimmten Verhältnis von Religion und Staat. Es unterscheidet sich sowohl von einem Staatskirchentum früherer Jahrhunderte als auch von einem Laizismus und fördert damit die Präsenz von Religionen, bindet sie aber zugleich gesellschaftlich ein. Meine Sorge angesichts des Bedeutungsschwunds der beiden Volkskirchen betrifft weniger die Veränderungen in den Kirchen. Es ist eigentlich der Normalfall, dass sie wie in ihren Anfängen kleinere Gruppen sind und nicht die Größe der Vergangenheit haben. Es wird auf die Qualität, die spirituelle Kompetenz und lebensbegleitende Nähe ankommen, darauf, ob sie „Salz der Erde“ sind, wie es im Matthäus-Evangelium heißt. Meine größere Sorge nach meinen Erfahrungen im kirchlichen wie im kommunalpolitischen Beruf ist, dass damit ein großer Verlust an Orientierung für das gesamtgesellschaftliche Zusammenleben verloren geht.

Der Soziologe Prof. Hartmut Rosa hat kürzlich ein Buch „Demokratie braucht Religion“ geschrieben. Ich stimme ihm absolut zu: Für Mitgefühl, Gerechtigkeit, Fairness in der Politik sind die Wurzeln aus den Kirchen und insgesamt der Religionen lebenswichtig.

Franz Heilmeier, 1. Bürgermeister



**MIT MIR
MEHR WIR. KIRCHEN
VERWALTUNG**

Liebe Gemeindemitglieder von St. Franziskus und St. Margreth,

am **24.11.2024** finden **Neuwahlen für alle Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese München und Freising** statt. Damit läuft die Wahlperiode der aktuellen Kirchenverwaltung zum Jahresende ab. Ein Teil unserer bisher engagierten Mitglieder wird sein Mandat nach vielen Jahren ehrenamtlichen Engagements niederlegen. Schon heute möchten wir Ihnen für ihre großartige Arbeit danken. Gleichzeitig möchten wir gerne Ihre Begeisterung für dieses wichtige Ehrenamt wecken.

In der Frühjahrsausgabe des Franziskaners haben wir Ihnen einige Punkte der vielfältigen und oft spannenden Arbeit der Kirchenverwaltung in der vergangenen Legislaturperiode vorgestellt:

- Überprüfung des Jahresabschlusses sowie Aufstellung des neuen Haushaltsplanes
- Personalwesen, Gebäudeverantwortung (Erhalt, Unterhalt und Nutzung) sowie Baumaßnahmen, Mietverträge uvm.
- Entscheidungen über Anschaffungen, Abschluss von Verträgen jegliche Art und vieles mehr...

All diese Entscheidungen richten sich am Wohl der Pfarrgemeinde sowie an den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den Vorgaben des Erzbistums München und Freising aus.

Diese Arbeit der Kirchenverwaltung läuft oftmals von der Öffentlichkeit unbemerkt ab, die Entscheidungen sind jedoch von großer Tragweite.

Vielleicht kennen Sie jemanden, den Sie für die Wahl zur Kirchenverwaltung vorschlagen möchten oder können sich selbst vorstellen, sich für dieses wichtige Ehrenamt zur Verfügung zu stellen?

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung!
Für weitere Informationen und Fragen:

Pfarradministrator Adriano Sturchio ASturchio@ebmuc.de
Verwaltungsleiterin Ingeborg Heidler IHeidler@ebmuc.de

Gemischtes aus dem Pfarreleben

24 Jahre als Pastoralreferentin in Neufahrn und Mintraching, seit 2023 in Eching

DIE HERRLICHKEIT GOTTES IST DER LEBENDIGE MENSCH!

Mein Start in St. Franziskus war genau zu Beginn des Jahrtausends, am 1. Januar 2000.

Nach drei Jahren Elternzeit, wo ich ganz zuhause geblieben war für unsere beiden Kinder, warb Franz Heilmeier darum, dass ich doch in Neufahrn für die Kinderpastoral wieder einsteigen möge. Ich willigte ein, bereitete mit dem damaligen Team die Kindergottesdienste im voll besetzten Franziskussaal zu den Hochfesten vor und hielt Predigten in der Pfarrkirche, der Alten Kirche und in Mintraching. Die Gründung des Kinderchores die „Kirchenspatzen“ kam hinzu, weil Musik schon immer meine Leidenschaft und ein wunderbares Verkündigungsinstrument war.



Von Anfang an wirkte ich bei der Vorbereitung des Kinderbibelwochenendes (KiBiWe) mit. Meine Moosburger Erfahrungen, die ich von 1991 bis 1996 in St. Kastulus mit großen Kinderbibelwochen gemacht hatte, waren sehr gefragt. In Neufahrn stieg die Zahl der Kinder beim KiBiWe von 70 auf bis zu 300 nach einigen Jahren. Das war der guten Zusammenarbeit mit dem KiBiWE-Team um Gertrud Ritter-Bille, den Lehrerinnen der beiden Grundschulen und einer mitreißenden KiBiWe-Band, in den letzten Jahren mit Manuela Dill, zu verdanken.

Beim Treffen internationaler Bürger/innen bereitete ich mit Maryla Mecklenburg, aramäischen und kroatischen Christen den „Gottesdienst der Nationen“ alljährlich für den Christkönig-Sonntag vor – mit einer Fürbitte in mehr als einem Dutzend Sprachen.



Nach dem Abschied von Pfarrer Otto Stangl wurde ich als Geistliche Beirätin vom Frauenbund (KdFB Neufahrn) angefragt und sagte die Begleitung gerne zu. Als Franz Heilmeier seinen Dienst als Pastoralreferent in St. Franziskus beendete, übernahm ich von ihm die Begleitung des Krankenbesuchsdienstes und des Redaktionsteams des Franziskaners.

Bei Klausurtagen und in Sitzungen stand ich unseren engagierten Pfarrgemeinderäten gerne zur Seite. Der Arbeitskreis „Eine Welt“ des Pfarrgemeinderates lag mir von Anfang an am Herzen, da mir nach meinen Reisen in Südamerika und Indien verstärkt bewusst wurde, wie notwendig eine gerechtere Verteilung der Güter in der Welt ist. In meinen Augen trägt der Faire Handel und damit das „Fairtrade Laderl“ dazu bei, mehr Gerechtigkeit in die Welt zu bringen.

Als meine Kinder größer waren, stieg ich wieder in den Unterricht als Religionslehrerin ein, mal in der Fürholzer Schule und mal in der Jahn-schule, je nachdem, wo ich gebraucht wurde. Die Segnungs-

gottesdienste der Erstklässler und ihrer Lehrerinnen, Schulanfangs- und Abschlussgottesdienste gestaltete ich sehr gerne mit. Viel Freude machte mir auch die Erstkommunionsvorbereitung, in der ich ab 2004 rund 1000 Kindern Jesus näherbrachte. Die strahlenden Gesichter der Erstkommunionsfamilien bleiben mir unvergessen.



Eine gute ökumenische Zusammenarbeit erlebte ich mit den jeweiligen evangelischen Pfarrern, zuletzt mit Pfarrerin Karin Jordak und Pfarrer Markus Krusche aus Eching, beim KiBiWe, beim Weltgebets-tag der Frauen oder den Exerziten im Alltag.

Im Laufe der Jahre übernahm ich zunehmend mehr Beerdigungen. Menschen in Trauergesprächen zu begleiten sehe ich als eine wichtige und erfüllende Aufgabe, wo etwas von der Liebe unseres mitgehenden Gottes spürbar werden kann.

Immer wieder durfte ich junge Menschen bei ihren Erfahrungen im Praktikum (von sechs Wochen bis zu zwei Jahren) für den kirchlichen Beruf als Pastoralreferent/in anleiten.

Vom Jahr 2000 an gestaltete ich mit einem Team die alljährlichen Exerziten im Alltag an fünf Abenden in der Fastenzeit zu spirituellen Themen, wie „Halt an“, „Verbunden sein“ oder „Entrümpeln“. An letzterem Thema nahmen über 100 Interessierte per E-Mail-Impulsen oder über

Messenger-Dienste in der Coronazeit teil. Die Freundschaft zu Gott im Alltag zu integrieren, liegt mir besonders am Herzen.

„Der Christ der Zukunft wird Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein.“ Dieser Satz von einem meiner theologischen Lehrer, dem Jesuiten Karl Rahner, berührte mich schon als junge Studentin und bewegt mich auch heute noch. Deshalb nahm ich auch die Anfrage gerne an, ob ich im Bayrischen Rundfunk spirituelle Impulse „Auf ein Wort“ geben möchte.

Ab 2020 führte ich bisher vier Mal zusammen mit meinem Mann Clemens Ronnefeldt eine Gruppe von 10 bis 12 Interessierten auf den Friedensweg in Kaltern (Südtirol), wo wir vom Franziskanerkloster aus durch die Weinberge in traumhafter Natur Wege zum Frieden aufsuchten, miteinander sangen, tanzten, beteten und meditierten.

Nach meinem Abschied am 6. Oktober 2024 von meinen bisherigen verantwortlichen Aufgaben werde ich weiter als „Bonus-Seelsorgein“ mit sieben Wochenstunden bis 30.9.2025 tätig sein.

Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Pastoral und für die vielen wunderbaren Erlebnisse mit den Menschen in Neufahrn und Mintraching, sowie seit Herbst 2023 auch in Eching und Dietersheim.



Es hat sich immer wieder gezeigt, wie wahr der Satz ist, den ich 1987 für meine Aussendung zur Pastoralreferentin gewählt hatte: DIE HERRLICHKEIT GOTTES IST DER LEBENDIGE MENSCH!
Ich danke allen von Herzen, mit denen ich gesprochen, geweint, gelacht, gesungen, getanzt und geplant habe und wir so zusammen Gottes liebende Gegenwart erfahren konnten.

Eure/ Ihre Christina Brandl-Bommer

Großer Dank an Ernest Lang



Wer ihn erlebt hat bei einer Kirchenführung in der Alten Kirche oder beim Adventsmusizieren, der hat Ernest Langs profundes Wissen schätzen gelernt. Seine starke Ausdrucksfähigkeit kombiniert er mit Herz für die Sache, für die er sich gerade einsetzt und begeistert Menschen.

Beim Adventsmusizieren ist er seit 2009 ein spritziger und charmanter Moderator auch mit eigenen besinnlichen und tiefen Texten, aber auch mit humorvollen Pointen. Seine schreibbegabte Tochter Katharina unterstützt ihn darin bereits seit einigen Jahren erfrischend lebendig.

Ernests Laufbahn in St. Franziskus begann als Ministrant und nahm viele weitere Stufen, von denen ich befürchte nicht alle zu wissen: Oberministrant, aktiv in der Pfarrjugend, im Pfarrgemeinderat, 36 Jahre in der Kirchenverwaltung, im Pfarrpfründerat, im Dekanatsrat und schließlich auch im Diözesanrat der Katholiken.

Beim Pfarrfest erkannte ihn jeder als einen der Griller an der weißen hohen Kochmütze. Er half stets schon beim früh-morgendlichen Aufbau und war noch bei den Letzten beim Abbau und Aufräumen dabei. Wenn in seiner geliebten Alten Kirche ein Fehlalarm ausgelöst wurde, war er schneller als die Polizei zur Stelle und rannte mit dem Kirchenpfleger Franz Steinberger um die Wette, um die schrille Sirene wieder zum Schweigen zu bringen.

Die wunderschöne Krippenlandschaft im hinteren Kirchenschiff von St. Wilgefortis entstand jedes Jahr ganz bewusst und Schritt für Schritt - der Weihnachtsgeschichte angepasst - durch seine Hände mit viel Mühe und Liebe zum Detail.

Die Kirchenführungen zur Heiligen Kümmernis oder zum Friedhof und seinen Grabmälern, wo er Inschriften entdeckte, die das Leben der Tiere als wichtiger als das der Frauen beschrieb, sind legendär und über die Grenzen der Pfarrei hinaus beliebt.

Er sammelte für das Archiv der Pfarrei zahlreiche Dokumente und ist der bestinformierte Spezialist in Sachen Geschichte der Pfarrei St. Franziskus, was er in achtsam zusammengestellten und reich bebilderten Ausstellungen zu verschiedenen Jubiläen unter Beweis stellte. Wir danken Ernest von Herzen für seinen riesengroßen Einsatz für unsere Pfarrgemeinde und wünschen ihm Gottes Segen und viel Freude mit seiner Familie!

Christina Brandl-Bommer

Die ganze Pfarrgemeinde und das Seelsorgeteam dankt Herrn Ernest Lang für seinen langjährigen segensreichen Einsatz in Neufahrn und Mintraching.

Adriano Sturchio
Pfarradministrator

25jähriges Dienstjubiläum als Mesnerin



„Ein Geschenk des Himmels“ nannte es Pfarrer Otto Stangl, als Lisa Webhofer sich im Jahr 1999 für die damals frei werdende Mesnerstelle in Neufahrn und Mintraching interessierte.

Und bis zu ihrem Ruhestand 2015 füllte „die Lisa“ diesen vielseitigen Kirchendienst mit großem Engagement, viel Herzenswärme, kreativem Geschick und unerschütterlicher Ruhe in vielen Situationen in beiden Orten aus. Ihr inzwischen leider verstorbener Mann

Peter unterstützte sie oft tatkräftig, wenn es galt, die Gottesdienstzeiten in St. Margareth und St. Franziskus unter einen Hut zu bringen.

Den Mindingern bleibt sie seitdem weiterhin bewährt als Mesnerin treu und so kann die Pfarrei ihr am 15. September zu einem Vierteljahrhundert im Dienst gratulieren und ihr ein herzliches Vergeltsgott sagen!

Brigitte Holzner

MITGLIEDER DES REDAKTIONS-TEAMS VERABSCHIEDEN SICH

Abschiedsgedanken...

Seit 2003 bin ich Mitglied der Franziskaner-Redaktion. Ich war seitdem bei fast allen Ausgaben mit dabei, lediglich ein Heft ist ohne meine Mitwirkung entstanden. Hatte ich in den ersten Jahren lediglich Artikel beigesteuert, so ging bald meine Rolle in Richtung Korrekturlesen und zur Gestaltung des Layouts.

Nach 21 Jahren ist es für mich an der Zeit, den Platz für andere freizumachen, für Neues sowohl bei den Ideen als auch bei der Gestaltung.

Was werde ich vermissen? Vor allem das Team. Bei unseren Redaktionssitzungen ging es oft ziemlich zur Sache und es wurde heftig diskutiert. Doch nicht nur die „Sache“ stand im Vordergrund, sondern oft auch die ganz persönliche Auseinandersetzung mit einem Thema. Die Diskussionen waren fair und meistens geprägt von Kompromissen. Aber immer kamen wir zu einem gemeinsamen Ergebnis, egal ob es um den Titel, das Titelbild des Hefts ging, um die Entscheidung, was kommt rein, was nicht, wo muss gekürzt werden, bei wem muss nachgefragt werden...

Fehlen wird mir auch die gute Stimmung bei den Sitzungen, wir haben zwar manchmal um das eine oder andere Detail gerungen, aber wir haben auch viel miteinander gelacht.

Vermissen werde ich auch die Vormittage im Keller der Familie Printz, wo Harald und ich für jede Ausgabe viele Stunden vor dem PC verbrachten, um das Heft in die endgültige Form zu bringen.

Und nicht zuletzt werde ich auch das gute Gefühl vermissen, das ich jedes Mal hatte, wenn das Heft fertig war und zum Drucker geschickt wurde. Fast immer – und ich bin mir sicher, da waren wir uns alle einig – waren wir dann der Meinung: „Das ist unser bestes Heft!“

Ich bin froh, dass sich andere gefunden haben, die den **FRANZISKANER** weiter am Leben erhalten werden und wünsche der neuen Redaktion eine glückliche Hand.

Maria Schultz

Mit meiner Wahl zu einem Mitglied des Pfarrgemeinderates bin ich auch dem Team des „FRANZISKANERS“ beigetreten. Seit 1998 bin ich neben meinem Mann das „Urgestein“ des Teams. Ab dem Heft 5 war Schluss mit Kopieren, Kleben und Zusammensetzen. Mit dieser Ausgabe haben wir auf den PC umgestellt. Damals war alles noch schwarz/weiß. Nach und nach kamen dann mehr Farbe und Fotos dazu.

In dieser Zeit hat es einigen Wechsel gegeben, nicht nur die Seelsorger, auch einige Redaktionsmitglieder sind dazugekommen oder wieder gegangen. Immer war es ein gutes Team. Wir haben uns ergänzt und jeder hat seine Stärken eingebracht.

Für mich war der Abend der Themensuche, der Gedankenaustausch mit allen Mitgliedern, manchmal das Ringen um den Ansatz wichtig. Durchaus auch sehr persönliche Gespräche über unsere Motivation oder Erlebnisse hat es zu besonderen Abenden gemacht. Uns allen war es ein Anliegen, dass es ein Heft wird, das viele anspricht, das nie den Zeigefinger hebt und trotzdem aktuell und auch kritisch ist. Ein Heft, das ein Wegweiser durch unsere lebhaftige Pfarrei ist.

Mein Mann Harald Printz war für das Layout zuständig, zusammen mit Maria Schultz. Viele Stunden haben sie vor dem PC verbracht, um die druckreife Fassung zu erarbeiten.

Nun wollen wir uns verabschieden und wünschen dem neuen Team viel Esprit, ideenreiche Abende und ein gutes Gelingen.

Uschi Printz



*Liebe Kinder, wir verabschieden und danken
Birgit Bohmann.*

Immer wieder fiel Birgit Bohmann zu jedem Thema des Franziskaners etwas für die Kinderseite ein.

Ab September 2010 gestaltete sie kreativ eine oder zwei Seiten, sei es mit einer Geschichte, mit Bildern, Liedern, einem Quiz oder Fragen zur Realität der Kinder.

Durch Wegzug scheidet Frau Bohmann nun aus dem Redaktionsteam aus. Wir danken ihr herzlich für die vielen konstruktiven Ideen und wünschen ihr viele Möglichkeiten und neue Orte, wo sie ihre Kreativität entfalten kann.



Das Redaktionsteam

Ministrantenwallfahrt nach Rom

Vom 27. Juli bis 02. August waren 36 Jugendliche und junge Erwachsene aus Neufahrn und Eching bei der Internationalen Ministrantenwallfahrt in Rom.



Auch bei sehr warmen Temperaturen war die Zeit in der ewigen Stadt sehr schön. Neben allen bewundernswerten Sehenswürdigkeiten, beeindruckenden Kirchen, leckerem Essen und würdigen Gottesdiensten mit anderen Jugendlichen standen interessante Begegnungen und gelebte Gemeinschaft im Vordergrund. Ein Höhepunkt war die Audienz am Petersplatz, zu der über 40.000 Ministrantinnen und Ministranten den Papst live erleben konnten, der sogar einige Grußworte auf Deutsch an alle richtete.

Franziska Demuth

Firmung 2024 - 24 junge Christinnen und Christen bekommen den Heiligen Geist zugesprochen

Am Samstag, den 08.06.2024 empfingen 24 junge Menschen das Sakrament der Firmung in St. Franziskus, Neufahrn. Der Freisinger Dekan Daniel Reichel betonte als Firmspender in seiner Predigt, wie wichtig das Engagement jedes und jeder einzelnen in Kirche und Gesellschaft ist.

Musikalisch wurde der Firm-Festgottesdienst von der Band „The Circle's End“ umrahmt. Ein großer Dank gilt allen Patinnen und Paten, die die Firmlinge auch weiterhin auf ihrem Lebensweg bestärken, sowie allen, die zum Gelingen der Firmvorbereitung und der Feier an sich beigetragen haben.

Das gesamte Team der Pfarrei Neufahrn wünscht den Firmlingen einen guten Geist und Gottes reichen Segen!



(Foto: ewwwik – werbedesign&foto)

Jugendkorbinian 2024 — Here we go again



Rückblick November 2016

Draußen ist es kalt und nass und für einen Sonntag ist es sehr früh. Dennoch ziehen Scharen von Jugendlichen und Erwachsenen nach Freising auf den Domberg. Mehrere tausend Wallfahrer versammeln sich im Dom zum jährlichen Gottesdienst der Jugendkorbinians-Wallfahrt. Und wir - „The circle's End“ - dürfen diesen Gottesdienst musikalisch gestalten. Für uns ist dieser Gottesdienst auch heute noch eines der Highlights unserer Bandgeschichte.

schichte.

Und nun, acht Jahre später, dürfen wir nochmal...

Im Juli 2023 haben wir uns bei einem Bandwettbewerb in der Münchner Jugendkirche den zweiten Platz erspielt und uns somit als Jugendkorbi-Band im Jubiläumsjahr 2024 qualifiziert.

Am 16. November findet um 16 Uhr der Gottesdienst mit Kardinal Marx zum Thema „HÖRT UNS! SEHT UNS! Glauben leben“ statt. Wir freuen uns jetzt schon auf einen mitreißenden Gottesdienst mit begeisterten Gläubigen, vielen Emotionen und hoffentlich vielen bekannten Gesichtern. Wir werden versuchen, mit unserer Musik den entsprechenden Rahmen zu liefern.

Auch von Neufahrn aus wird es eine Fußwallfahrt geben. Für weitere Informationen hierzu bitten wir euch den Kirchenanzeiger oder die Aushänge im Schaukasten zu beachten.

Wir freuen uns auf dieses besondere Ereignis zusammen mit euch!

Manuela Maier für die Band „The circle´s End“

PS: Wer sich mal wieder ein Konzert von uns außerhalb der Kirche wünscht, darf sich auf den Herbst 2025 freuen! Da werden wir nämlich 18 Jahre 😊

Pfarrfest Impressionen: Und trotzdem war's schön!

Dieses Jahr meinte es das Wetter nicht so gut mit dem Pfarrfest: Pünktlich nach dem Familiengottesdienst, der den Kirchenbesucherinnen und -besuchern das Leben des Heiligen Korbinians näherbrachte und sich mit der Frage: „Was macht einen Menschen zum Heiligen?“ auseinandersetzte, setzte der Nieselregen ein. Ein paar Unerschrockene trotzten dennoch unter den aufgestellten Pavillons dem Wetter, die restlichen Besucher*innen trafen sich im Franziskus-saal und ließen sich dort in geselliger Runde die bayrischen und internationalen Spezialitäten schmecken.

Auch das wie jedes Jahr üppige Kuchen- und Tortenbuffet des Frauenbundes ließ keine Wünsche offen und dank der guten Vorbereitungen der Damen konnte manch einer etwas Süßes für zuhause mitnehmen.

Die Bar der Pfarrjugend schenkte Cocktails mit und ohne Alkohol aus und gab den Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, sich gegen Spende eine Karte von der Ministrantenwallfahrt aus Rom zusenden zu lassen.

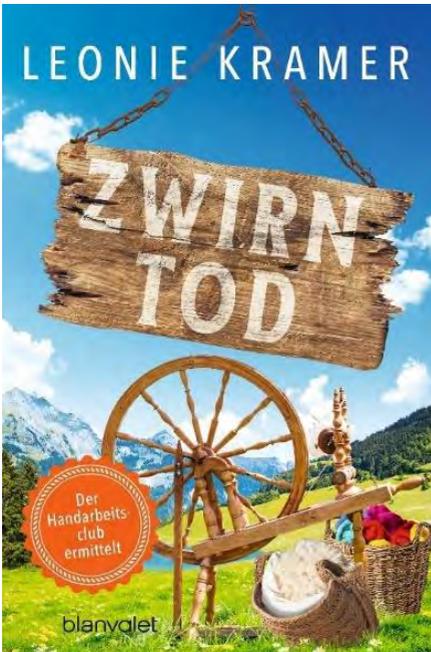
Das bunte Kinderprogramm wurde kurzerhand in das obere Jugendheim verlegt und Gertrud Ritter-Bille und Lukas Bille begeisterten die zahlreichen Zuschauer*innen jeden Alters wieder mit zwei Kasperltheaterstücken, bei denen dieses Jahr auch wieder die berühmte Hexe mit dem gruseligen Gelächter den Kindern eine Gänsehaut auf den Rücken zauberte.

Trotz des Wetters war es wieder ein gelungenes Pfarrfest, bei dem alle Anwesenden einen schönen Sonntag mit anregenden Gesprächen und guter Unterhaltung verbracht haben.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des Familiengottesdienstes beigetragen haben, besonders dem Kindergottesdienst-Team mit Magdalena Aigner und Martin Kiening, an Rebekka Rehbach mit dem Gospelchor und Manuela Dill mit den Kirchenspatzen.

Ein ebenso großer Dank dem AK „Feste feiern“ unter der Leitung von Veronika Amler und allen Helferinnen und Helfern, die das Pfarrfest ausgerichtet und für Speis und Trank gesorgt haben!

Monika Peißl



Premierenlesung

Die Neufahrner Autorin Christine Ziegler alias Leonie Kramer liest aus ihrem neuesten Krimi begleitet von der Band „Um´dicht“

„Zwirntod“

Donnerstag 21.11.2024 im Franziskussaal



Aus dem Pfarrgemeinderat

Im Februar 2021 hat der PGR beschlossen, das Projekt der Altpapiersammlung wieder aufzunehmen. Seither hat sich die Sammlung als fester Termin bei vielen Papierspenderinnen und -spendern etabliert. Vielen Dank dafür!

Jährlich konnte so Papier im Wert von ca. 3.500 € an sechs Samstagen angenommen werden. Bisher wurden die Erlöse komplett an auswärtige Hilfsprojekte gespendet. Anlässlich der Rom-Wallfahrt unserer Ministrantinnen und Ministranten hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, einen Teil der bisherigen Einnahmen in diesem Jahr unseren Minis aus Neufahrn und Mintraching zukommen zu lassen. Sie werden mit 2.000 € aus dem Papierverkauf unterstützt. Der Rest der Verkaufserlöse wird wie bisher an das Hilfsprojekt gespendet, in dem Schwester Monika Steinberger in Papua-Neuguinea arbeitet.

Mit dem Überschuss aus der Franziskus-Suppenküche des Pfarrgemeinderats beim Neufahrner Christkindlmarkt letzten Jahres kommen unseren Minis für ihre Romfahrt weitere 300 € zugute.

Am 19. Juli war der feierliche Errichtungsgottesdienst unseren neuen Dekanats Freising, das seit Anfang des Jahres die ursprünglichen Dekanate Moosburg, Freising, Weihenstephan (unser altes Dekanat) und Scheuern umfasst. Neben einigen unserer Seelsorgerinnen und Seelsorgern war unsere Pfarrei durch eine Abordnung der Kirchenmusik unter Leitung von Manuela Dill und vom Pfarrgemeinderat beim Gottesdienst und dem anschließenden Zusammentreffen vertreten.

Am Samstag, den 28. September begibt sich der Pfarrgemeinderat wieder in Klausur. Den Abschluss dieses Klausurtages wird die Vorabendmesse um 18:00 Uhr in der Kirche St. Wilgefortis bilden. Die Messe wird in Zusammenarbeit mit Pfarrer Otto Steinberger vom Pfarrgemeinderat gestaltet. Natürlich ist die Messe öffentlich und wir würden uns freuen, wenn möglichst viele mitfeiern würden.

Thomas Kraus

Neufahrner Kirchenmusik

Am Sonntag, den 14. Juli, fuhren Mitglieder des Kirchen- und Gospelchores St. Franziskus sowie zahlreiche Freunde der Kirchenmusik nach Oberwarngau, Valley und Weyarn, wo wir unseren früheren Pfarrer Wolfgang Lanzinger und Brigitte Heinrich besuchten. Pfarrer Lanzinger feierte in der frisch renovierten Kirche St. Johann in Oberwarngau eine Messe, in der wir gesungen haben. Nach einem

gemeinsamen Mittagessen erhielten wir am Nachmittag eine mehrstündige beeindruckende Führung von Sixtus Lampl durch das Orgelzentrum Valley. In Weyarn gab es dann zuerst eine gemütliche Einker bei Kaffee und Kuchen, bevor wir die Klosterkirche und zwei nahe gelegene Kapellen besichtigen durften. Bei hervorragendem Wetter war der diesjährige Kirchenchorausflug wieder ein voller Erfolg, von dem wir noch lange zehren werden!

Andere Höhepunkte des kirchenmusikalischen Jahres waren die Orchestermesse von Max Filke an Ostern sowie die moderne Missa brevis von Robert Jones mit Wolfgang Kiechle an der Orgel an Christi Himmelfahrt. Der Gospelchor formiert sich nach der schwierigen Corona-Zeit wieder neu und hat die Festgottesdienste zum Palmsonntag, an Pfingsten und beim Pfarrfest bewährt gestaltet.

Wir werben weiterhin um neue, musikbegeisterte Mitglieder. Diese sind sowohl im Neufahrner Kirchenchor als auch im Gospelchor jederzeit herzlich willkommen! Im **Kirchenchor** suchen wir vor allem **Sopranistinnen**, im **Gospelchor** **Altistinnen** und **Männerstimmen**. Der Kirchenchor probt immer montags um 20 Uhr im Kleinen Saal und der Gospelchor dienstags zur selben Zeit am gleichen Ort. Vorkenntnisse sind nicht nötig, lediglich die Bereitschaft für regelmäßige, gemeinsame Proben und zum Einsatz an kirchlichen Feiertagen und Hochfesten.



Die Chorproben beginnen wieder ab Montag, dem 09. (Kirchenchor), bzw. Dienstag, dem 10. September (Gospelchor).

Der Gospelchor singt heuer gemeinsam mit den Kirchenspatzen am Erntedanksonntag um 10 Uhr zur Verabschiedung von Christina

Brandl-Bommer. Der Neufahrner Kirchenchor führt an Kirchweih, dem 20. Oktober, um 10 Uhr die "Spatzenmesse" von Wolfgang Amadeus Mozart auf.

Bei Interesse können Sie sich nach dem Gottesdienst gerne an mich persönlich wenden oder Kontakt über das Pfarrbüro aufnehmen.

Ihre Neufahrner Kirchenmusikerin Rebekka Rehbach mit Manuela Dill

Nach welchen Werten wollen wir leben?

Unterwegs auf dem Friedensweg

In einer Welt, die zunehmend komplexer und unberechenbarer wird, ist es wichtiger denn je, sich auf die Werte zu besinnen, die das Zusammenleben ermöglichen. Genau diesem Ziel widmeten wir uns auf unserer Reise nach Kaltern, Südtirol, wo wir in einer Gruppe von zehn Teilnehmenden, begleitet von den beiden erfahrenen Leitenden Christina Brandl-Bommer und Clemens Ronnefeldt, den Friedensweg erkundeten.

Kaltern, ein malerisches Dorf in Südtirol, ist nicht nur für seinen Wein und seine schöne Lage am Kalterer



See bekannt, sondern auch für den Friedensweg, der zu einem Nachdenken über zentrale ethische Fragen einlädt. Unser Ausgangspunkt war das Franziskanerkloster in Kaltern, wo wir die Nächte verbrachten. Der einfache Lebensstil der Franziskanerbrüder, geprägt von Achtsamkeit und Bescheidenheit, stimmte uns auf die täglichen Erkundungen der Stationen des Friedenswegs ein.

Jeden Tag widmeten wir uns zwei Stationen, die wir sowohl körperlich als auch geistig erlebten. Vor jeder Wanderung gab es einen spirituellen Impuls, der uns half, die Themen der jeweiligen Station tiefer zu erfassen und sie auf unser eigenes Leben zu beziehen.

Ein besonderes Highlight waren die Vorträge von Clemens Ronnefeldt, der an zwei Abenden sein umfangreiches Wissen über aktuelle politische Konflikte mit uns teilte. Seine Vorträge, die sich mit der Situation in der Ukraine und im Nahen Osten befassten, waren nicht nur höchst informativ, sondern auch äußerst hilfreich, um die komplexen

Hintergründe dieser Konflikte besser zu verstehen. Diese Einblicke bereicherten unsere Reise immens und boten wertvolle Denkanstöße für die Diskussionen innerhalb der Gruppe.

Besonders intensiv war für uns die Station „Gerechtigkeit“. In einer Welt, in der Ungerechtigkeiten oft allgegenwärtig sind, bot uns diese Station die Möglichkeit, innezuhalten und über das **Konzept von Fairness und Gerechtigkeit** nachzudenken. Was bedeutet es, gerecht zu sein, und wie können wir Gerechtigkeit in unserem Alltag umsetzen? Diese Fragen begleiteten uns nicht nur auf der Wanderung, sondern auch darüber hinaus.

Am Abend kehrten wir in die örtlichen Restaurants und Weingüter ein, wo wir bei gutem Essen und ausgezeichnetem Wein den Tag Revue passieren ließen. Es war eine Zeit des Austauschs und der Freude, in der wir nicht nur viel gelacht, sondern auch die Gemeinschaft in unserer Gruppe gestärkt haben.



Unsere Reise auf dem Friedensweg in Kaltern war eine wertvolle Erfahrung, die uns nicht nur die Schönheit Südtirols, sondern auch die Bedeutung von Werten wie Gerechtigkeit, Fairness und Frieden nähergebracht hat. Sie hat uns inspiriert, diese Werte in unserem Alltag weiter zu tragen und uns stets daran zu erinnern, was es heißt, fair zu sein – und fair zu bleiben.

Johanna Scheer

50 Jahre Kleiderbasar des KDFB Neufahrn

Der Basar für Kinderkleidung und Babyartikel des Katholischen Frauenbundes Neufahrn (KDFB) feiert dieses Jahr sein 50. Kapitel einer echten Erfolgsgeschichte.

Das Angebot und auch der Andrang sind seit Beginn immer riesengroß. Aus einer Vielzahl von Kleidungsstücken können die Schnäppchenjagenden jedes Jahr auswählen.

Die traditionellen Kleiderbasare, bei denen es fast alles zu kaufen gibt, was das Kinder- und Babyherz begehrt, sind stets mit einem großen Aufwand verbunden. Jedes Jahr gilt es für die fleißigen Helferinnen wieder kleine und große Artikel anzunehmen, zu ordnen, an Tischen zu präsentieren und die Ware dann zu guter Letzt beim Verkauf an den kleinen Mann oder die kleine Frau zu bringen. Für die Mitarbeiterinnen beginnt der zweite Teil des Basars nach Abschluss der Veranstaltung. Die nicht verkauften Artikel müssen wieder an den Anbieter zurück sortiert werden. Aber das Team des Kleiderbasars hat nach 50 Jahren genügend Erfahrung gesammelt und der Erfolg gibt dem Konzept bis heute recht. Der komplette Erlös wird jedes Jahr an verschiedene soziale Einrichtungen in Gemeinde und Landkreis verteilt.



Das Organisationsteam kann sehr zufrieden sein: „Wir können stolz auf eine 50-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken“. Alles begann 1972. Hier hatte die damalige Vorsitzende, Gudrun Strauß, den ersten Terminhinweis in der Presse aufgegeben. Es handelte sich damals nur um einen kleinen Verkauf in Form einer Kleiderkammer, doch das

änderte sich ab 1974. Der Basar für Kinderkleidung und Babyartikel wurde geboren. Für viele Mütter eine der wenigen Gelegenheiten, zu klein gewordene Bekleidung weiterzugeben und günstig Gebrauchtetes zu erwerben. Mittlerweile gibt es im Internet zahlreiche Flohmarktportale und auch die Herausforderungen, die die Zeiten der Corona-Pandemie mit sich gezogen haben, machten sich am Umsatz und den Käuferzahlen bemerkbar. Trotz aller Hürden ist das Basarteam wie eh und je bemüht, mit der Zeit zu gehen und Neues auszuprobieren. Die angebotenen Listen werden voll ausgeschöpft und der Kontakt untereinander ist enger denn je.

So gilt ein herzlicher Dank all den vielen Helfern und Mitarbeiterinnen, die im Laufe der 50 Jahre zu diesem großen Erfolg beigetragen haben. Von anfangs 13 Frauen sind nun weit über 50 Damen beim Kleiderbasar engagiert.

Nähere Informationen:

Rita Bösl, Tel. 08165/62734

Anita Schmid, Tel. 08165/2518

vorstand@frauenbund-neufahrn.de

FAIRE GRÜSSE AUS NEUFAHRN NEUFAHRNER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER AUF FAIRER SCHOKOLADE



Fairtrade-Towns wie Neufahrn fördern durch privates Engagement vieler den fairen Handel auf kommunaler Ebene und machen sich gemeinsam dafür stark.

Um eine fair gehandelte Tafel Schokolade für Neufahrner Bürgerinnen und Bürger besonders attraktiv zu gestalten, fragten wir Neufahrner Künstlerinnen und Künstler:

„Würden Sie ein Bild für den Aufdruck auf eine Faire Schokolade aus Neufahrn malen?“

Fünf von ihnen sagten zu und sandten mir und an die Steuerungsgruppe Fairtrade Town Neufahrn ihre kreativen und wunderschönen Entwürfe u.a. von Ansichten auf Neufahrn: Anna Mayer, Eva-Maria Bischof-Kaupp, Margit Kübrich, Hartmut Hattler und Andreas Sames.

Diese Fünf werden am Sonntag, 29. September um 14:15 Uhr auf der Herbstdult auf dem Marktplatz von Bürgermeister Franz Heilmeier bedankt und beschenkt.

Schön, dass diese Neufahrner zum ersten Geburtstag NEUFAHRNS ALS FAIRTRADE GEMEINDE diese Schokoladen Gestaltung gerne übernommen haben. Danke!

Ja, und wo werden diese fairen Schokoladen zu kaufen sein? Faire Schokolade gibt es schon jetzt beim Fairtrade-Laderl und bei engagierten Händlern in Neufahrn zu kaufen, und um wieviel lieber wird sie erst noch gekauft und verschenkt werden, wenn sie eine ansprechende künstlerische Aufmachung mit Neufahrner Stadtmotiven hat.

Wir hoffen, dass auch Sie ein Fan von unserem Fairen Schokogruß aus Neufahrn werden.
Weil FAIR uns weiterbringt.

Christina Brandl-Bommer

The advertisement features a magazine cover on the left and a dark red background on the right. The magazine cover has the title "[inne]halten" in large white letters, with "Kirchenzeitung" and "JETZT ALS MAGAZIN" in smaller text. Below the title is a globe made of small chocolate pieces. The main headline on the cover is "Gerechte Verteilung".

On the right side, the text "[kirchenzeitung]" is written in a large, white, serif font, with "NEU GEDACHT" underneath it. Below this, a dark blue banner contains the text "Jetzt Probeexemplar bestellen!".

In the bottom right corner, there is a QR code and the text "Sichern Sie sich gleich hier Ihr Probeexemplar!" in red.

Zeit für mich – Zeit für Gott



Für alle, die bei Meditation, Körperübungen, Singen und Tanzen zu sich und zu Gott kommen wollen.

**Mittwoch 30. Okt.
Mittwoch 27. Nov.
von 19.30 bis 20.30 Uhr**

**In St. Franziskus, Bahnhofstr. 34, Franziskussaal
Bitte anmelden bei Christina Brandl-Bommer
CBrandl@ebmuc.de oder 0176-22396851**

Altpapier Sammlung 2024/25

Die **Abgabestelle** ist bei den zwei weißen Garagen am Ende des Ulmenweges auf der Rückseite des Franziskuskindergartens, Zufahrt vom Apothekenweg.

Die Abgabe des gebündelten Altpapiers ist zu folgenden Terminen jeweils von **9 – 11 Uhr** möglich:

**Sa. 5. Oktober
Sa. 7. Dezember
Sa. 01. Februar**

Gottesdienst und sonstige Termine

Tag	Uhrzeit	
Mi 25.09.	19.00 FS	Der AK Erwachsenenbildung lädt ein zum Vortrag: "Gefahren erkennen - Risiken vermeiden". Die Polizei berichtet über Betrugsmaschen und gibt Tipps.
Fr 27.09. So 29.09	FS 08.30 Min 10.00 Pfk 11.00	KIBIWE-Auftaktveranstaltung Messfeier Pfarrgottesdienst, Kollekte Caritas-Herbstsammlung - Einkaufen und Neufahrner Schokolade: Das Fairtradeladerl lädt ein (Herbstdult am Marktplatz)
Mi 02.10.		Pfarramt geschlossen
Sa 05.10.	09 - 11.00 14.30 KS 18.00 AK	Altpapierabgabe Krankengottesdienst mit Krankensalbung, anschließend Kaffee und Kirchweihnudeln Vorabendmesse - entfällt
So 06.10.	08.30 Min 10.00 Pfk	Messfeier Familien-Gottesdienst zu Erntedank mit Verabschiedung Christina Brandl-Bommer Kollekte für das Straßenkinderprojekt CAMM
Di 08.10.	19.00 Pfk	Messfeier mit Gedächtnis der Verstorbenen und Bittgebet für den Frieden (KAB Neufahrn)
Mi 09.10.	09.00 KS	Monatsgottesdienst des KDFB
Do 10.10.	19.00 Min	Messfeier - Gedächtnis der Verstorbenen im Oktober
Fr 11.10.	14.00 PH	Offenes Trauercafé Verwaiste Eltern - Anmeldung bei Johanna Blank unter 0171 - 946 3333 erbeten
Sa 12.10.	14.00 FS	Begegnungsnachmittag für Menschen mit und ohne Behinderung (KAB Neufahrn)
So 13.10.	10.00 Pfk	Gottesdienst mit Ministranteneinführung
Mi 16.10.	18.00 KS	Oktoberrosenkranz des Neufahrner Frauenbundes
So 20.10.	08.30 Min 10.00 Pfk 10.00	Messfeier Pfarrgottesdienst, Spatzenmesse von Mozart Festgottesdienst für Ehejubilare: Bischofsmesse und Segen mit Reinhard Kardinal Marx im Münchner Dom. Live-Übertragung auf www.erzbistum-muenchen.de
Do 24.10.	19.00 FS	Kochabend mit Erika Hinterberger (Frauenbund)
Mi 30.10.	19.30 FS	"Zeit für mich - Zeit für Gott"
Fr 01.11.	08.30 Min 10.00 Pfk 13.00 Min 13.45 13.45 AK 14.30	Messfeier Pfarrgottesdienst Andacht - anschl. Segnung der Gräber Kirchenfriedhof Segnung der Gräber Gemeindefriedhof Mintraching Andacht - anschl. Segnung der Gräber Kirchenfriedhof Segnung der Gräber Gemeindefriedhof Neufahrn
Sa 02.11.	18.00 Pfk	Gedenkgottesdienst für Verstorbene des Kirchenjahres
Mi 06.11.	09.00 KS	Monatsgottesdienst des Neufahrner Frauenbundes
Do 07.11.	19.00 Min	Gottesdienst - Gedächtnis der Verstorbenen im Nov.

Tag	Uhrzeit	
Fr 08.11.		Beginn KIBIWE
So 10.11.	08.30 Min 10.00 AK 11.00 Pfk	Messfeier Pfarrgottesdienst in der Alten Kirche!!! Abschlussgottesdienst zum Kinderbibelwochenende
Fr 15.11.	14.00 PH 20.00 FS	Offenes Trauercafé Verwaiste Eltern - Anmeldung bei Johanna Blank unter 0171 - 946 3333 erbeten Theater "Stell dein Licht nicht unter den Scheffel, Korbinian!"
Sa 16.11.	16.00	Jugendkorbinian im Freisinger Dom mit unserer Kirchenband "The Circle's End"
So 17.11.	10.00 Pfk	Pfarrgottesdienst zum Volkstrauertag
Do 21.11.	19.30 FS	Premierenlesung „Zwirntod“ der Neufahrner Autorin Christine Ziegler alias Leonie Kramer
Sa 23.11.		Spielzeughörse
So 24.11.	 08.30 Min 10.00 10.00 Pfk 19.30 Pfk	Spielzeughörse KV-Wahl Messfeier Abschluss-Gottesdienst des Jubiläumsjahres im Münchner Liebfrauentempel Pfarrgottesdienst Glockengruß am Abend in der ganzen Erzdiözese zum Abschluss des Jubiläumsjahres
Mi 27.11.	19.30 Pfk	"Zeit für mich - Zeit für Gott"
Sa 30.11.	14.00 FS	Weihnachtsfeier KDFB
So 01.12.	08.30 Min 10.00 Pfk 10.00 FS	Messfeier Pfarrgottesdienst Kindergottesdienst zum 1. Advent
Mi 04.12.	09.00 KS	Monatsgottesdienst des KDFB
Do 05.12.	19.00 Min	Gottesdienst - Gedächtnis der Verstorbenen im Dez.
Sa 07.12.	09 - 11.00	Altpapierabgabe
So 08.12.	08.30 Min 10.00 Pfk 17.00 Pfk	Messfeier Pfarrgottesdienst, im Anschluss Kirchencafé Adventsmusizieren Heimat- und Geschichtsverein
Mi 11.12.	19.00 AK	Buß- und Versöhnungsgottesdienst
Fr 13.12.	14.00 PH	Offenes Trauercafé Verwaiste Eltern
Di 17.12.	14.00 SH	ökum. weihnachtlicher Gottesdienst im Seniorenheim
So 22.12.	19.00 Min	Mintringer Advent

Bitte für die Gottesdienstzeiten zu Weihnachten und an Neujahr den **Kirchenanzeiger** beachten

**Durch die Taufe wurden in die Gemein-
schaft der Kirche aufgenommen**



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:



**Aus unserer Pfarrgemeinde
sind verstorben**



Impressum gem. § 5 Telemediengesetz (TMG)

Herausgeber: Pfarrei St. Franziskus v. Assisi – Neufahrn

Bahnhofstr. 34a
85375 Neufahrn
E-Mail-Adresse
WEB-Seite

Tel.: 08165 / 64709 0
Fax: 08165 / 64709 10
st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de
<http://www.erzbistum-muenchen.de/StFranziskusNeufahrn/>

Texte, Bilder und Grafiken des Pfarrbriefes „Der Franziskaner“ unterliegen dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung oder Verwendung, auch in Teilen, ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Die Pfarrei St. Franziskus v. Assisi ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch die Kirchenverwaltung gem. Art. 9 Abs. 2 der Kirchenstiftungsordnung.

Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus

IBAN: DE33 7009 3400 0006 4256 07, BIC: GENODEF1ISV

Pfarrbüro – Öffnungszeiten

Montag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstags ist das Pfarrbüro aus betrieblichen/personellen Gründen geschlossen.

Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Sonntags-Gottesdienstzeiten

Vorabendmesse 18.00 St. Wilgefortis

Sonntag 8.30 Mintraching

10.00 Pfarrkirche

Werktags-Gottesdienstzeiten

Dienstag (Gedächtnis der Verstorbenen) 19.00 Pfarrkirche

Freitag (Morgenlob) 8.30 Kleiner Saal

Samstag (Rosenkranz) 16.30 Pfarrkirche

Seelsorger:

Pfarradministrator	Adriano Sturchio
Kaplan	Pater Binoy Parakkada
Pastoralreferentin	Christina Brandl-Bommer
Pastoralassistent	Christopher Slotta

Verwaltungsleitung	Ingeborg Heidler
--------------------	------------------

Redaktionsteam: • Christina Brandl-Bommer • Günter Hubert • Thomas Kraus • Manuela Maier • Gabi Neubauer (Fotos) • Dorothea Prietzel-Funk • Uschi u. Harald Printz • Maria Schultz

V.i.S.d.P. A. Sturchio

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und des Redaktionsteams wieder. Leserbriefe, Artikel und Meinungen geben Sie bitte im Pfarrbüro ab oder senden diese an: st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.
Der Franziskaner erscheint 2 x jährlich: Fastenzeit / Herbst.



Dank und Abschied

für viele Jahre (2000–2024) Pastoralreferentin in Neufahrn und ab 2023 in Eching

Herzliche Einladung

zu meinem Abschied in St. Franziskus
von den verantwortlichen Aufgaben

am 6. Oktober um 10 Uhr

im Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Neufahrn.

Beim anschließenden Stehempfang freue ich mich über ein
gemeinsames Anstoßen mit Ihnen/Euch.

Wer über ein Geschenk nachdenkt:

Wer mich kennt, weiß, dass ich alles Materielle habe und mich von Herzen für die Straßenkinder in CAMM, Brasilien, und das Schulprojekt gegen Kinderarbeit in Shanti Nagar, Indien, einsetze.

Die Kollekte des Gottesdienstes wird dem Straßenkinderprojekt CAMM gewidmet. Wer darüber hinaus meine Herzensprojekte unterstützen möchte, kann an folgende Organisationen spenden und erhält dann von diesen eine Spendenquittung:



Jesusitenmission-CAMM	oder:	XertifiX Sozialprojekte e.V.
DE61 7509 0300 0005 1155 82		DE77 4306 0967 7919 9664 00
Stichwort: CAMM 79211		Stichwort: Shanti Nagar

Ihre/Eure Christina Brandl-Bommer